

## Anbau des Mais-Stangenbohngemenges



Mais-Stangenbohngemenge auf dem Demonstrationsbetrieb in Niederbayern (Foto: Claudia Kriegebaum)

### Umsetzung

- Es werden 50 % Stangenbohnen (z.B. Anellino Verde oder Anellino Giallo) und 50 % Mais (standfeste Sorte, z. B. KWS Figaro) im Gemenge anbau angebaut.
- Pro m<sup>2</sup> werden 6,5- 7,5 Körner Bohnen- und Mais ausgesät.
- Die Aussaat kann gleichzeitig (pneumatisch oder eine Reihe Mais und eine Reihe Bohnen im Abstand von 37,5 cm) oder nacheinander (Bohne im 4-Blattstadium von Mais) erfolgen.
- Eine mineralische Düngung und Pflanzenschutzmittel sind nur vor der Aussaat der Bohnen zulässig. Das Ausbringen von Wirtschaftsdünger ist bis 80 kg N möglich.

### Wirkung auf die Artenvielfalt

- Die blühenden Bohnen bieten Nahrung für Bestäuber.
- Vögel wie die Klapper- und Dorngrasmücke nutzen das Mais-Stangenbohngemenge als Bruthabitat und zur Nahrungssuche.
- Die Bohnen dienen zudem als Stickstofflieferanten und reduzieren somit den Bedarf an Stickstoffdünger.



Gemeinsam für mehr Vielfalt  
in der Agrarlandschaft

## Standorte

- + Die Gemeengeflächen sind am wirksamsten, wenn sie in Streifen an den Feldrand gelegt werden.
- Die Maßnahme sollte nicht an stark befahrenen Straßen angelegt werden.

## Fördermöglichkeiten

Da das Mais-Stangenbohnergemenge nicht als Ökologische Vorrangfläche im Greening anerkannt wird und eine Finanzierung über Agrarumweltprogramme in den meisten Bundesländern nicht möglich ist, wird diese Maßnahme derzeit noch aus Projektmitteln finanziert. Ziel des Projektes ist es, erfolgreich erprobte Maßnahmen zukünftig in entsprechenden Förderprogrammen zu verankern.

## Sie haben Fragen zur Maßnahme?

Besuchen Sie unsere Projekt-Website (<http://www.franz-projekt.de/demobetriebe>) und erfahren Sie mehr über mögliche Ansprechpartner in Ihrer Region.

Ein Projekt von



Wissenschaftlich begleitet durch



Das Projekt wird ressortübergreifend unterstützt. Die Förderung erfolgt mit Mitteln der LR, mit besonderer Unterstützung des BMEL und der BLE sowie durch das BfN mit Mitteln des BMUB.

